

**Zeitschrift:** Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins  
Zentralschweiz

**Herausgeber:** Historischer Verein Zentralschweiz

**Band:** 27 (1872)

**Register:** Chronologisches Verzeichnis des XXVI. Bandes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Chronologisches Verzeichniß des XXVII. Bandes.

(Von Joseph Schneller.)

(Abgedruckte Urkunden.)

		Seite.
1027.	Bischof Wernher von Straßburg, Gründer der Burg Habsburg, stiftet und bauet das Kloster des hl. Martins zu Mure im Argau, bewidmet dasselbe reichlich, trifft Verfügungen über die Abtwahl, und bestimmt, wie es in der Folge mit der Bezeichnung eines Klostervogts gehalten werden solle	258
1232, 12. Brachm.	Als Arnold von Leidenberg seine Mühle, die er auf einem Engelberger Gute erbaut hatte, auf ein Grundstück der Spitalbrüder in Hohenrain übertrug, kamen Abt H. und Meister H. überein, daß, solange Arnold und die Seinen im Besitze seien, der ganze Kernenzins Engelberg zukommen soll, nachher aber die Hälfte an Hohenrain falle.	287
1240.	Die Freien Walthar und Marquard v. Wolhusen, Gebrüder, übertragen ein Gut in Wangen, mit welchem der Ritter Walthar von Wolon belehnt war, für 12 Mark Silbers an die Spitalbrüder St. Johannis in Hohenrain	288
1246.	Ein Anstand, der zwischen den Rittern Ulrich v. Schenken und Dietmar v. Alten einerseits, und zwischen dem Meister und den Brüdern des Spitals zu Hohenrain um Güter zu Ebersol und in Leinwil obwaltete, wird durch diesen Brief freundlich ausgeglichen, und durch die Herren von Ryburg, Froburg und Wolhusen in Zofingen bestiegelt.	288

1247. Hesso von Rinach, Chorher zu Beromünster und Leutpriester in Hochdorf, kauft vom Hause Hohenrain ein Gut in Temprikon und in Erchenboldingen, das nach seinem Tode wiederum an den Spital zurückfällt; dagegen aber soll in Hohenrain, wo dessen Vater, Mutter und Bruder begraben liegen, Jahrzeit je am 9. Herbstm. gefeiert werden, wobei die Spitalbrüder guten Wein und Fleisch an ihren Tisch erhalten 289
- 1250, 17. Jänner. Peter von Sins kauft von Burghard Leyffso, einem Knechte des Grafen Rudolfs von Thierstein, und mit Einverständnis seines Herrn, ein Gut im Argau 290
- 1250, 17. Jänner. Ulrich der Gefler erwirbt für 13 $\frac{1}{2}$  Mark von Burghard Leyffso Grundstücke in Rüfegg, Muz und Dberveld; dann tritt Ulrich dieselben an die Johanniter in Hohenrain ab, und empfängt sie als Erblehen zurück 290
- 1250, 17. April. Graf Rudolf von Thierstein gibt Petern von Sins um obige Güterhandlung Bestätigung 291
- 1251, 15. Mai. Derselbe Graf bekräftiget den Kauf Ulrichs Gefler, und die Uebernahme durch die Spitalbrüder 292
- 1255, 15. März. Burkard von Esche, ein Dienstmann des Grafen von Thierstein, überträgt mit Einwilligung desselben und mit Zustimmung Burkards genannt Leizo und seiner Erben, an das Haus Hohenrain Güter in Ettiswil und Gattwil 292
- 1256, 19. März. Graf Gottfried von Habsburg verzichtet auf jegliche Forderung an die freien Leute zu Ruzingen, Abtwil, Brünlen und unter Ebersol zu Handen der Spitalbrüder in Hohenrain, deren Gerichtsbarkeit selbe von jeher angehörten 293
- 1257, 15. Brachm. Eberhart der alte und der junge die Herren von Bichelnsee geloben gegenseitig und verbürgen sich mit zwölf Geiseln, dem Gotteshause Thennikon und den all-dort Gott dienenden Schwestern 10 Mark Geltes als eine Sühnungsgabe schenken und bedingungsweise hingeben zu wollen 294

- |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | Seite. |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|
| 1274, 26. April. Ritter Johannes von Roggliswile, Kunrads Bruder, gibt als Almosen zwei Schupossen im Dorfe Schöz dem Kloster St. Urban zu Eigen, behält aber sich und seiner Frau die lebenslängliche Nutznießung vor                                                                                                                                                                                                                                               | 295    |
| 1278, 27. Winterm. In dem Streite zwischen Propst und Capitel zu Beromünster und dem Ritter Heinrich von Rienberg wurde vom apostol. Stuhle Propst Hugo von Embrach als Richter bestimmt. Dieser ladet dann im Verhinderungsfalle den Magister H. v. Bosseberg, Chorherren zu Zürich, auf den nächsten Montag vor Andreas (28. Nov.) zur Schlichtung des Spannes ein.                                                                                                | 297    |
| 1280, 11. Brachm. Ritter Hartmann von Büttikon stiftet mit dem Ertrage von 30 Schillingen, je auf St. Niclausfest seinen und seiner Gemahlin Agnes Jahrtag dermassen in St. Urban, daß der Kirche Uffhusen jährlich auf Lichtmess eine pfündige Wachskerze, der Kirche Bislisbach 2 Becher oder Maß Del, und am Anniversarium den Armen an der Klosterpforte eine Spende verabreicht werde; aus der übrigen größern Summe gehen auf den Conventtisch Fische und Wein | 297    |
| 1292, 7. Christm. Gegen einen bestimmten Wein- und Geldzins empfängt vom Commendur zu Hizkirch, Heinrich von Iberg, und vom Convente daselbst, Trutmann Schäßlin ihren Hof und dazu gehörige Güter zu Egisheim im Elsaß auf 27 Jahre als Lehen                                                                                                                                                                                                                       | 298    |
| 1295, 27. Horn. Vor dem Schultheissen und Rathe zu Egisheim vertragen sich die Teutschherren in Hizkirch mit einem gewissen Rveline von Andlau um eine Ansprache in Betreff eines Erblehengutes                                                                                                                                                                                                                                                                      | 299    |
| 1298, 15. Brachm. Stephan Hopler, ein Bürger in Winterthur, hatte die Siechenkapelle außerhalb der Stadtmauern zu Winterthur (St. Georg auf dem Feld) mit seinen Gütern reichlich bewidmet. Nun übergibt und schenket Herzog Albrecht von Oester-                                                                                                                                                                                                                    |        |

- |                    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Seite. |
|--------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|
|                    | reich, auf dessen Grund und Boden die Capelle steht, das Patronatrecht derselben dem genannten Stephan und dessen Erben                                                                                                                                                                                                                                                                        | 300    |
| 1298.              | Adelheid die Meisterin und der Convent in Gnadenthal veräußern an Wernher Tanner für 69 $\text{S}$ gewohnter Münze ihre Güter auf der Balm, in der Abschlacht und in den Stalden                                                                                                                                                                                                               | 301    |
| 1299, 25. Herbstm. | Arnold von Knutwil, ein Bürger zu Sursee, hatte vom Chorherrenstifte Zofingen Güter und Besizthum, welche dem Hofe Knutwil anheim dienten, inne. Nun gelobet derselbe, daß diese Güter nach seinem Ableben, von den Erben unbezirt, wiederum an das genannte Stift zurückfallen sollen                                                                                                         | 301    |
| 1300, 11. Jänner.  | Bischof Heinrich von Constanz empfiehlt der gesammten Geistlichkeit seines Sprengels die schuldige Beachtung der Privilegien des Cystercienser-Ordens, und verwahrt sich gegen ein Gerücht, als seien die benannten Privilegien durch ihn irgendwie beeinträchtigt oder beschränkt worden                                                                                                      | 302    |
| 1309, 24. Mai.     | Ein gewisser Eberhard von Kinau, Bürger zu Winterthur, hatte 100 $\text{S}$ dem Heinrich von Rannenberg und seinen Reisegefährten, als Boten nach Spanien, vorgestreckt; darum überträgt ihm Herzog Leopold 10 $\text{S}$ nomine feodi auf seinem Zoll zu Winterthur, so lange bis der Herzog dem von Kinau die 100 $\text{S}$ zurückerstattet haben wird. Hierüber urkundet Königin Elisabeth | 303    |
| 1309, 25. Mai.     | Herzog Leopold von Oesterreich gibt über obige Zollangelegenheit einen Gegenbrief, und dehnt die Uebertragung und Nutznießung auch auf die Frau (Catharina) und die ehelichen Kinder des genannten Eberhards v. Kinau aus                                                                                                                                                                      | 303    |
| 1310, 6. Weim.     | Herzog Leopold setzt dem Conrat Sulzer um den Dienst, den er ihm über das Gebirg thun wird, 5 $\text{S}$ Gelts Zürcher Pfennige auf dem obern Kornmesse zu Winterthur                                                                                                                                                                                                                          | 304    |

- 1312, 15. Christm. Graf Otto von Straßberg Landvogt zu Burgund, und Frau Clara von Tengen mit ihrem Vater Kunrad als Vogt erklären vor dem Basel= bischöflichen Amtmann, gleichsam vor Gericht, den Verkauf und die Abtretung ihrer (der Clara) Rechte an den sämtlichen Besitzungen dis= seits und jenseits der Aare, an den Land= commendur Bruder Berchtold v. Buchegg zu Handen des teutschen Ordens 305
- 1314, 13. März. Bischof Gerhard v. Constanz ist zu Solothurn und bekräftiget und erneuert die unterm 14. Augstm. 1300 dem Kloster St. Urban für die Capelle in Fribach von Bischof Heinrich ertheilten Vergünstigungen . . . . . 308
- 1314, 17. März. Derselbe Bischof von Constanz verleihet von St. Urban aus allen Gläubigen, welche die Capelle der hl. Gottesmutter zu Fribach an gewissen festlichen Tagen mit Reue und Andacht besuchen, ein Jahr und etwelche Tage Ablaß . . . . . 309
- 1316, 2. März u. 19. Brachm. — Herzog Leopold von Oesterreich hatte den Kirchensatz zu Altshofen, und, nebst den Gütern, in die er gehörte, noch andere mit Leuten und Rechten, als ein verschwiegenes Lehen dem Freien Heinrich von Griessenberg und dem Ritter Ulrich dem Lieblosen von Büttikon geliehen. Da aber nachgewiesen wurde, daß Altshofen, Altbüron und Roth mit Gütern, Dörfern und Rechten des teutschen Ordens Eigen seien, nahm der Herzog die Belehnung zurück, und auch der v. Griessenberg und v. Büttikon beruhigten, von Zürich und Basel aus, die Teutschherren über ihre Lehensansprüche . . . . . 309. 311
- 1324, 14. Winterm. Herzog Lüpolt stellet dem Ritter Heinrich von Westersbuel und Walthern, Hartmanns Sohn von Gachnang, einen Brief aus über zerschiedene Höfe, Güter, Kammerlehen und Vischenzen um Winterthur herum . . . . . 312

- 1330, 2. Winterm. Herzog Otto von Oesterreich gibt dem Rath und den Bürgern zu Winterthur eine Vergünstigung in Betreff der ihnen auferlegten Steuer . . . . . 313
- 1333, 13. Weinm. Die Abtissin und der Convent zu Königsfelden, St. Claren Ordens, treten Hof- und Kirchensätze zu Entfelden, Zell und Burgrain bei Ettiswil gegen viele andere Höfe und Güter tauschweise an Egid von Kubiswil ab . . . . . 313
- 1334, 14. Christm. Ritter Ortolf von Littau der Schultheiß, der Rath und die Bürger zu Lucern entziehen sich der Hofstatt, welche Herrmann Schweigmann unter dem neuen Hause, seiner Wohnung gegenüber, offen verlassen und aufgegeben hatte. <sup>1)</sup> . . . . . 220
- 1339, 27. Mai. Die Landleute zu Schwyz erlassen ein Mandat, wie es mit der Benutzung und dem Auftrieb auf die gemeine Landes-Allmend gehalten werden solle . . . . . 315
- 1339, 24. Brachm. Dieselben Landleute setzen eine Ordnung fest um den Holzhau innert den Eggen und unter den Fluen im Muotathal . . . . . 316
- 1349, 17. Aug. Der Einsiedler Abt Heinrich von Brandis gelobet dem Herzog Albrecht von Oesterreich, ihm, seinen Kindern und Amtleuten mit der Beste Pfäffikon zu dienen, zu warten und gehorsam zu sein in allen Nöthen und Sachen; auch in keiner andern Stadt ohne dessen Urlaub und Willen ein Burgrecht zu suchen . . . . . 183
- 1349, 4. Weinm. Herzog Albrecht verheißet entgegen dem Abte, daß er die Beste nach Nothdurft inne haben und besetzen werde, daraus und darin zu fahren, ohne Kosten und Schaden bis nach vollendetem Kriege. Dann werde Pfäffikon dem Abte wiederum zurückgestellt. Damit nimmt er auch den Abt, seinen lieben Caplan, in besondern Schutz und Schirm . . . . . 184
- 1351, 7. Weinm. Herzog Albrecht von Oesterreich vergünstiget seinen lieben Bürgern in Sursee, daß

<sup>1)</sup> Das bezügliche Typar des auf S. 220 besprochenen Siegels ist nicht mehr vorhanden.

		Seite.
	sie zum Bauen und Bessern der Stadt einen Zins legen und beziehen dürfen auf ihre Schalbänke . . . . .	317
1358, 12. Mai.	Herzog Rudolf von Oesterreich ersuchet und bittet den Schultheissen, den Rath und die Bürger zu Sursee, 500 Gl. auf ihre Stadt aufzunehmen, um bei Losung seines Amtes Entlebuch ihm behülflich zu sein. Die Rückzahlung und Ledigung wird auf künftigen St. Martinstag verheissen . . . . .	317
1363, 12. Horn.	Ammann und die Landleute zu Unterwalden mit dem Kernwald setzen fest, wie liegende Güter in den Kirchspielen Stanz und Buochs verkauft, versetzt oder verändert werden sollen, rühren selbe von Gotteshäusern oder von nicht Landleuten her . . . . .	318
1363, 16. Brachm.	Herzog Rudolf von Oesterreich gönnet und erlaubet den Bürgern zu Sursee nach erlittenem Brand ihrer Stadt, daß sie ein Markthaus und eine Laube bauen, worin Brot, Fleisch, Watt und andere Kaufmannschaft verkauft werden, und daß hievon ein Zins oder Standgelt bezogen werden dürfe, auf ewige Zeiten . . . . .	319
1369, 26. Mai.	Ritter Johans v. Rienberg verkauft an den Freien Gerhart von Bözingen seine von der Herrschaft Oesterreich innehabenden Pfandgüter zu Rüsnach, zu Zug und Oberwil, zu Arau u. Sur, — und bittet die Herzogen Albrecht und Lüpolt, dieselben Pfandschaften dem von Bözingen gönnen und einantworten zu wollen . . . . .	320
1370, 13. Herbstm.	Johans Kamrer aus Winterthur, ein Sarwürker zu Lucern geseffen, war für die Bürger von Lucern in Botschaft nach Glucurt gesendet worden, und hatte darum eine Ansprache an selbe zu fordern. Lucern verträgt sich mit ihm gültlich, und nun sagt er die Bürger hiefür mittels dieses Briefes ledig und quitt . . . . .	321
1373, 5. April.	Quittung von Heinzman von Bükheim, genannt Probst von Rinselden, um ein $\text{S}$ Pfenning Bodenzins ab der Schalen in der meren Stadt Lucern . . . . .	

- 1374, 20. Christm. Quittung um 300 Gl. und 50  $\mathcal{F}$  Pfennig, welche die von Lucern Gözen Meyer, dem Vogt zu Wolhusen, in Ritters Peter von Thorberg Namen, abgelöst haben . . . . . 323
- 1375, 22. Herbstm. Bischof Johannes von Basel einverleibet dem Propsten und Capitel zu Beromünster an dessen Tisch, zumal das genannte Stift im Kriege der Eidgenossen gegen Herzog Albrecht von Oesterreich durch Brand und Raub arg gewüstet worden war, die Kirche zu Kirchberg mit ihren Rechtsamen, Nutzen und Einkünften . . . . . 324
- 1377, 8. März. Amman und Landleute von Unterwalden, beide Kernwald, geben den Lucernern die Erklärung ab, daß auf dem Tage zu Lucern der Landvogt Peter von Thorberg, Ritter, geschworen habe, er wolle Lucern mit der Herrschaft Oesterreich Landen und Leuten gegen „dien von Rüm-lang“ rathen und helfen, damit der Stadt Bürger „abgeleit“ und entschädigt werden. <sup>1)</sup> . . . . . 325
- 1379, 23. April. Herzog Leopold von Oesterreich verwilliget und vergünstiget dem Walthar von Tottikon den Satz zu Rüfnach, Immensee, uf dem Amt zu Zug, und ze oberm Wil, welchen vorhin Gerhart von Bokingen für 107 Mark Silbers und 24 Gulden innegehabt und genuzet hatte . . . . . 326
- 1381, 28. Brachm. Mechtilt, Weltis an der Straffe, Bürgers zu Lucern ehliche Wirtin, übergibt vor dem Kämmerer Friedrich von Mülinen an Jennin von Lütwil einen Garten am Wegus gelegen . . . . . 327
- 1382, 28. April. Herzog Leopold vergünstiget dem Walthar von Tottikon den Satz und das Pfand auf der Steuer zu Immensee und auf St. Michels Leuten, welche Pfänder

<sup>1)</sup> Das Stadtarchiv Lucern verwahret 7 Friedbriefe, welche die Lucerner von Heinrich v. Rüm-lang älter, für ihn, Bruder, Bettern und Helfer empfangen hatten. Datum 1. Aug. 1372, 10. Juni 1373, 24. März 1374, 15. Nov. 1375, 29. Aug. 1376, 31. Dec. 1377 und 2. März 1378.

		Seite.
	Walther von Hartmans v. Rügnach sel. Tochter Elisabeth gelediget und gelöset hatte . . . . .	328
1385, 1. Brachm	Landammann (Kunrad der frowen) und die Landleute in Uri erneuern und bestätigen den Berggenossen auf Goltzern und Fron- alp ihr altes merkwürdiges Alp- und Auftriebrecht . . . . .	329
1386, 10. Jän.	Peter v. Wolhusen, Abt in den Einsie- deln, erhält mit seiner Beste Pfäffikon, mit Leuten und Gütern daselbst, auf 10 Jahre Burgrecht zu Zürich, und im Nothfall Zürichs offenes Haus; Zürich dagegen sendet ihm auf Begehren zwei bis drei Bürger zu Hilfe und Rath . . . . .	185
1387, 6. Augstm.	Peter der Sohn des Leutpriesters in Lun- gern, Herrn Heinrichs Schultheß, wurde wegen vielen begangenen Freveln und Diebstählen von Amman und Lanleuten zu Sarnen am Grund zum Tode ver- urtheilt. Nun bittet der Vater, es bit- ten andere Priester und die Frauen für das Leben Peters. Er wird begnadigt; dagegen hat der Leutpriester dem Gerichte an die vielen Kosten des Handels wegen 100 $\text{Z}$ Pfennig zu entrichten . . . . .	331
1487, 20. Christm.	Landammann und Rath zu Uri erlassen eine Verordnung hinsichtlich des Auf- lagerns von Holz auf der Sustweri und auf der Meri hinter dem Seegaden. Item wegen Sezen von Fach, Beren, Rüssen und Schwiren in dem Dorfbach . . . . .	332
1396, 3. Horn.	Vertrag des Capitels zu Einsiedeln mit sei- nem übel haushaltenden Abte Ludwig v. Thierstein, daß er 10 Jahre lang vom Lande fahren, und die Beste Pfäf- fikon weder besuchen noch bewohnen dürfe; einzig der Pfleger an seiner Statt, Hugo von Rosenegg, darf Pfäffikon inne haben . . . . .	186
1398, 1. Mai.	Neun und dreißig Gerwermeister, Bürger zu Lucern, erwerben käuflich das Haus und die Hoffstatt, gelegen in der mehrern Stadt an der Kramgasse, gegenüber der Lederschäl . . . . .	214

- 1409, 8. Mai. Die Herren von Lütisshofen, welche das Lehen oder den Saß der Kirche zu Rot inne hatten, verzichten nun darauf, und begeben sich dessen zu Händen einer lobw. Stift. S. Mauricii in Zofingen . . . 105
- 1418, 7. Heum. Abt Waltther und der Convent zu Engelberg, Herren und Frauen, urkunden in Betreff der Amtgüter zu Merlischachen, die da Erbe sind von dem Gotteshause auf dem Hof in Lucern . . . 109
- 1442, 6. Augstm. Propst Schweiger und die Benedictiner zu Lucern verfügen in Betracht vielfach eingeschlichener Mißbräuche, fürderhin keinen Mönchen aus dem Elsass, vom Abten in Murbach anhergesendet, in ihr Capitel aufnehmen zu wollen, es sei denn, daß derselbe eidlich angelobe, an den hierseitigen Verordnungen und Capitelsbeschlüssen festzuhalten . . . 121
- 1451, 30. Jän. Propst Johannes Schweiger in Lucern leihet der Frau Cäcilia zer Geiff als ein rechtes Erblehen, des Gotteshauses Brauant und verschiedene andere in dieses Amt gehörige Güter, in und um die Stadt gelegen . . . 126
- 1455, 17. Horn. Verkommniß der Stubengesellen auf der Gerwer Trinkstube, und der Gesellschaft auf der Wirthen Stube, daß selbe hinfür nur eine Gesellschaft, und eine Trinkstube haben wollen, und daß die Mittelwand ihrer Häuser, die aneinanderstoßen, solle gebrochen werden. Auch wird die neue gemeinschaftliche Stubenordnung in dem interessanten Briefe festgestellt; unter anderm heißt es: die ehlichen Knaben der zünftigen Bürger hätten im 14ten Jahresalter Stubenrecht, nicht aber die Töchter . . . 221
- 1478, 7. Heum. Schultheiß und Rath zu Lucern vergünstigen dem Johann Weidmann, Sohn des Schulmeisters Niclaus, bedingungsweise die Wartnerei auf eine Chorherren=Pründe in Beromünster . . . 140
- 1483, 20. Brachm. Stubenmeister und Gefellen der Gesellschaft der Gerwer und Wirthe verkaufen um

		Seite.
	100 Rh. Gl. der Frau Anna Andres, Albrecht Pehers Wirthin, 5 gute Rh. Gl. Gelts an Gold, als ewige Gült, auf, von und ab ihrem neu gemaurten Junsthaus und Hofstatt am Bischofmarkt, stoßt oberhalb an der Schuhmacher Gesellschaft, und unten an das Haus zum Einhorn	225
1493, 17. Heum.	Urkunde, dem Propsten Heinrich Vogt zu Lucern ertheilt, betreffend den Zehnten sowohl von den urbar gemachten Gütern als von der Almende auf dem Güttsch bei der Stadt Lucern	145
1495, 30. Jän.	3 Cardinal Bischöfe, 4 Cardinal Priester, und 3 Cardinal Diaconen vergünstigen, je der Einzelne, allen gläubigen Seelen nach reuevoll verrichteter Beicht 100 Tage Ablass, welche die Capelle in Jagmatt, Pfarrei Erstfelden, an gewissen Festen andachtsvoll besuchen, und an den Bau und Auszierung derselben hilfreiche Hand legen	333
1496, 25. Apr.	Rathserkenntniß, daß die Senti und der Spital zu Lucern einem Propsten im Hof den Erbfall zu entrichten schuldig seien	147
1497, 19. Horn.	Landammann, Rath und Gemeinde zu Uri bitten und mahnen die von Unterwalden nid dem Kernwald, zumal sie vernommen, daß Legere Capitel und Einung mit dem Herzog von Mailand zugesagt oder zuzusagen gewillet seien, von einem solchen Vorgehen ja abzustehen, und nichts ohne Vorwissen und Rath der Miteidgenossen zu thun, weil alles das entgegen den geschwornen und ewigen Bünden	335
1504, 26. Heum.	Der päpstliche Sendbote Cardinal Raimund spendet den Christgläubigen Nidwaldens, welche in folgenden Kirchen und Capellen <sup>1)</sup> reuigen Herzens der Andacht	

<sup>1)</sup> Bei der Pfarrkirche St. Peter und Paul, im Weinhaus St. Michael und in der Cripta B. V. M. zu Stans; bei St. Christoph in Stansstad, bei Maria auf dem Wisenberg, St. Jacob in Wald, St. Niclaus in Hergiswil, und St. Laurenz in Tällwil.

- obliegen bei den verschiedenen gottesdienstlichen Verrichtungen, oder auch beim Angelus leuten, Morgen und Abends, Erlass der durch die Sünden verdienten zeitlichen Strafen. . . . . 336
- 1512, 15. Winterm. Propst Johannes Buochholzer und das Capitel im Hof stellen dem Junker Jacob v. Hertenstein, des Raths, einen Revers aus um das für ihn, seine Frau sel. Anna Mangolt, und für alle seine Vordern auf St. Anna Tag gestiftete Jahrzeit. 338
- 1512, 20. Christm. Der Cardinal Matheus Schiner ertheilt dem Ammann, den Rätthen und den Landleuten von Obwalden, in Anbetracht der Hilfeleistungen, welche sie dem hl. Stuhle in den letzten schweren und verhängnißvollen Zeiten mittels Truppenzug unter Anführung des Peter Wirtz erwiesen haben — das Recht, in ihren Bannern und Standarten das Bild des hl. Fürstenapostels Petrus mit dem Doppelschlüssel in der Hand zu führen. . . . 340
- 1513, 4. Weinm. Der Guardian (Wernher Doh) und der Convent der mindern Brüder zu Lucern stellen einen Reversbrief aus um Begebung eines Jahrestages für Junker Jacob v. Hertenstein, des kleinen Raths, und seiner beiden Gattinen Veronica sevoglin von Wildenstein und Anna Mangolt, auf der elf tusend megden tag, acht tag vor oder nach . . . . . 342
- 1523, 4. Mai. Wiederum ein Reversbrief von Guardian (Johannes Ruchimann) und Convent der Barfüßer in Lucern um einen Jahrestag auf St. Matern (18. Heum.), für Altschultheiß Jacob v. Herttenstein, dessen Vordern und Nachkommen, und für seinen Sohn Junker Benedict sel . . . . 343
- 1528, 7. Winterm. Landammann und Rath in Schwyz mahnen den Abt Ludwig Blarer in Einsiedeln, die Beste Pfäffikon in guten Vertheidigungsstand zu setzen mit Handbüchsen und anderm; auch Schwyz werde für Hackenbüchsen, für Stein und Pulver besorgt sein . . . . . 187

		Seite.
1531, 7. Christm.	Die Rätthe zu Schwyz geben dem Ammann Meyer in Pfäffikon Vollmacht und Anweisung, die von den Schlachten zu Cappel und Gubel her dort weilenden Kriegsgefangenen gegen Kostenersatz auszuwechselfn	188
1533, 9. Winterm.	Ammann, Rath und die Burger der Stadt Zug nehmen den Herrn Leodegary von Hertenstein und seine Kinder zu ihrem yngsäffnen Burgern auf und an, und sprechen ihm auch die Nutzung des Burgerrechts zu, falls er oder die Seinigen bei ihnen haushablich werden	344
1538, 17. März.	Der Stadtschreiber Gabriel zur Gilgen in Lucern ersucht den Stadtschreiber Hans Bachmann in Sursee, er möge ihm ein Verzeichniß von Burkart Schmid's Gütern übersenden, auf welchen Gütern 5 Malter beider Guts seinem (des zur Gilgens) Better haften	345
1562, 20. Horn.	Die sieben kathol. Orte der Eidgenossenschaft Lucern, Uri, Schwyz, beide Unterwalden, Stadt und Ampt Zug, Freiburg und Solothurn senden in ihrem Namen den Herrn Ritter und Landammann Melchior Lussi an das ausgeschriebene Concilium nach Trient, und stellen ihm das bezügliche Creditiv aus	346
1601, 9. Weinm.	Johannes Comes de Turre, päpstlicher Legat in der Eidgenossenschaft, weihet zu Ehren des hl. Michaels das Beinhaus mit einem Altare neben der Pfarrkirche zu Schüpfheim und schließt Reliquien der hl. Blutzengen Mauritius und Blasius bei. Den Gläubigen spendet er Ablaß	347
1633.	5 Actenstücke, bezüglich auf den Einfall der Schweden in das Gebiet der Eidgenossen	260
1731, 5. März.	Johann Franz, Bischof von Constanz, verordnet mittels Ausschreiben, um eine bestimmte Uebersicht hinsichtlich des gesammten Diocesanclerus zu haben, daß jeder Beneficiat in seinem Capitel sich verzeichnen lasse, mit der Angabe der Geburt, des Namens, der Heimath, der Studien und der empfangenen Weihungen	89